



Die Mahnwache Dreyeckland ist ein Zusammenschluss von Bürgern aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz.

Nach der Katastrophe von Fukushima haben wir von April 2011 bis November 2020 an 500 Montagen ohne Unterbrechung auf dem Neutorplatz in Breisach gegen die Gefahren von Atomkraft und für eine Wende in der Energiepolitik demonstriert.

Wir haben Kontakte zu Politik und Wirtschaft aufgenommen und sind in Rathäusern und Ministerien vorstellig gewesen.

Kontakt:
Die Montagsmahnwacher vom Dreyeckland - Neutorplatz – Breisach

Adresse :
Ingenieurbüro Gustav Rosa
Amselweg 18 – D 79206 Breisach
T +49 7664 912017
T +49 173 3110647
Mail : post@wilma-it.com

Der Standpunkt der „MAHNWACHE DREYECKLAND“

IN KÜRZE.

Die Mahnwache ist eine Zusammenschluss von Bürgern, die sich um eine lebenswerte Umwelt für die kommenden Generationen am Oberrhein bemühen. Sie lehnt jede neue Atomanlage im Elsass und in Baden ab.

Kernenergie beruht auf kurzfristigen Vorteilen und überlässt die langfristigen Folgen den künftigen Generationen. Die Mahnwache protestiert gegen das geplante Technocentre, dessen Bau Artikel 18 und 19 des Vertrags von Aachen, der 2019 von den deutschen und französischen Staatschefs unterzeichnet wurde, widerspricht.

Zudem sind wir besorgt über die potenziell mit dem Projekt verbundene Freisetzung von Radioaktivität und die unverhältnismäßig hohen Kosten des Projekts. Dieses Projekt belastet die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und damit auch die deutsch-französische Freundschaft, die nach Jahrhunderten der Feindseligkeit mühsam wieder aufgebaut wurde.



Hintergrund:

In Fortsetzung der deutsch-französischen Anti-Atomkraft-Protestbewegung der 1970er Jahre und der grenzüberschreitenden Aktionen für die endgültige Stilllegung des ältesten und störanfälligsten Atomkraftwerks Fessenheim demonstrierten Deutsche, Franzosen und Nordschweizer an 500 Montagen ununterbrochen auf dem Neutorplatz in Breisach gegen die Gefahren der Atomkraft und für einen Wechsel in der Energiepolitik.



Neben Aktionen auf der Straße organisierten wir zahlreiche Veranstaltungen zu den Themen Atomkraft und erneuerbare Energien. Wir knüpften Kontakte zu Politik und Wirtschaft und sprachen in Rathäusern und Ministerien vor.

Unsere Ziele waren und sind alle zukunftsorientiert, umwelt- und klimafreundlich und immer grenzüberschreitend. Wir leben die deutsch-französische Freundschaft im wahrsten Sinne des Wortes und geben all denjenigen in unserer Welt eine Stimme, die keine finanzstarke Lobby haben, die sich für sie einsetzt. Alle aktiven Mitglieder der Mahnwache Dreieckland engagieren sich ausschließlich ehrenamtlich. Wir sind unabhängig und daher niemandem verpflichtet. Wir unterliegen keiner Interessensvertretung und handeln nur nach unserem Gewissen.

1. Grenzüberschreitende Aspekte

Nach der Abschaltung der beiden Reaktoren im AKW Fessenheim setzen wir uns auf beiden Seiten des Rheins dafür ein, die Energiewende auch im Elsass voranzutreiben. Vorbild waren viele Projekte, die nach dem politisch beschlossenen Atomausstieg in Deutschland die Entwicklung von regenerativen Energien, insbesondere im Bereich Photovoltaik und Windkraft, fördern. Dabei berufen wir uns auf die am 19.01.2019 von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Präsident Emmanuel Macron unterschriebenen Aachener Verträge, und hier insbesondere auf Artikel 18 und 19.

(s. Spalte rechts)

Article 18

Beide Staaten arbeiten darauf hin, den Prozess der Durchführung mehrseitiger Übereinkünfte in den Bereichen der nachhaltigen Entwicklung, der globalen Gesundheit sowie des Umwelt- und Klimaschutzes, insbesondere das Übereinkommen von Paris vom 12. Dezember 2015 und die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, zu stärken. Zu diesem Zweck arbeiten sie eng zusammen, um gemeinsame Ansätze und politische Strategien zu erarbeiten, wozu auch die Schaffung von Anreizen für den Umbau ihrer Volkswirtschaften und die Förderung ehrgeiziger Maßnahmen zum Kampf gegen den Klimawandel zählen. Sie stellen die Berücksichtigung des Klimaschutzes in allen Politikbereichen sicher, unter anderem durch regelmäßigen, sektorübergreifenden Austausch zwischen den Regierungen in Schlüsselbereichen.

Article 19

Beide Staaten werden die Energiewende in allen einschlägigen Bereichen weiter vorantreiben; zu diesem Zweck bauen sie ihre Zusammenarbeit aus und stärken den institutionellen Rahmen zur Finanzierung, Vorbereitung und Umsetzung gemeinsamer Vorhaben, insbesondere in den Bereichen Infrastruktur, erneuerbare Energien und Energieeffizienz.



2. Völkerverbindende Aspekte

Der Rhein war schon seit Jahrhunderten ein umkämpftes Gebiet, mit wechselnden deutschen und französischen Herrschaften. Seit Ende des 2. Weltkriegs wachsen die Bewohner von beiden Seiten des Stroms zusammen. Schon lange bildet der Rhein nur noch eine formal-geographische Grenze. Die Pläne der EdF, auf dem Gelände des im Rückbau befindlichen Atomkraftwerks Fessenheim ein Technocentre zu errichten, spalten nicht nur die Politik, sondern auch die Menschen. Aus diesem Grund stagnieren die Post-Fessenheim-Prozesse und der Aufbau einer gemeinsamen deutsch-französischen Wirtschaftsregion wird ausgebremst. Diese *débat public* hat ein Mal mehr gezeigt, wie tief die Gräben inzwischen geworden sind. Während der Gewerbepark Breisgau im Elsass boomt und aus allen Nähten platzt, ist das mit teuren Steuergeldern finanzierte deutsch-französische Projekt, der Industriepark EcoRHENA, gescheitert – nicht zuletzt wegen des Beharrens der französischen Atomindustrie auf dem Standort Fessenheim.

3. Technische und wirtschaftliche Aspekte

Die technischen und die wirtschaftliche Aspekte sind im Laufe dieser Debatte ausführlich und umfangreich analysiert und dargestellt worden. Auch wenn wir von der Mahnwache Dreyeckland keine ausgebildeten Ökonomen sind: Eine auf 450 Millionen Euro

angesetzte Investition für gerade einmal 200 Arbeitsplätze überzeugt uns nicht. Atomanlagen werden generell nicht von privaten Firmen finanziert. Auch gibt es dafür keine Versicherungen. Alleine der Staat kann sich solche Investitionen leisten und am Ende bezahlt der Steuerzahler die Zeche. Mit einem Bruchteil dieser Summen kann eine ganze neue, zukunftsorientierte Wirtschaftsregion finanziert werden. Dafür setzen wir, Deutsche und Franzosen von der Mahnwache Dreyeckland, uns ein.

4. Der Faktor Mensch

Wir leben in einer Zeit, in der sich der Raubbau an unseren natürlichen Ressourcen rächt. Ein "weiter so" beschleunigt die Auswirkungen. Die Oberrheinregion ist auch davon betroffen. Jetzt haben wir die Gelegenheit, hier bei uns, im Herzen Europas, eine neue, umweltbewusste und lebenswerte Welt zu gestalten. Dazu gehört der Umstieg und der Ausbau von erneuerbaren Energien und eine ökologische Landwirtschaft. Das garantiert unseren nachfolgenden Generationen Gesundheit, Wohlstand und Frieden. Dafür stehen wir, Deutsche und Franzosen von der Mahnwache Dreyeckland und fordern das ein Mal mehr **in zwei Sprachen, aber mit einer Stimme.**

Wir teilen uns ein gemeinsames Grundwasserreservoir

Auch die Europäer aus Belgien und den Niederlanden, wir alle trinken das Wasser des größten Grundwasservorkommens in Westeuropa.

Jetzt werden wir alle durch das unsinnige Projekt des Baus dieser Schmelzanlage in Fessenheim, 9 m unter dem Niveau des Grand Canal d'Alsace und in einem Erdbebengebiet (Risiko 6,9 auf der Richterskala) gelegen, in Gefahr gebracht.

Wir atmen die gleiche Luft

Wir, die Bewohner des Elsass und Badens, atmen die gleiche Luft. Dieser Wind, der häufig aus westlicher Richtung kommt, wird Radioaktivität verbreiten, denn es ist erwiesen, dass die besten Filter bestimmte Radionuklide niemals aufhalten können!
Nun könnte dieses unsinnige Projekt, in Fessenheim eine radioaktive Gießerei zu bauen, alles verseuchen.
Dies lehnen wir ab!

Wir teilen denselben Strom, den Rhein

Wir, die Bewohner der Rheinebene, teilen im Alltag diesen Rhein, der keine Grenze mehr ist, sondern eine Verbindung.

An diesem Rhein, genau an der Stelle, an der 1986 die Wolke von Tschernobyl stehen geblieben war, haben wir gemeinsam, Hand in Hand, die endgültige Abschaltung des Atomkraftwerks Fessenheim gefeiert.

Die Atomlobby hatte 1986 nicht gezögert zu lügen, heute betrügt sie uns mit diesem Technocenter-Projekt!

Wir haben zusammen die "Fessenheimer Erklärung" verfasst.

48 Organisationen aus dem Elsass, der Schweiz und Baden, haben im August 2020 diese Erklärung unterzeichnet.

Damit zeigen wir, dass wir das Technocentre und jede neue Atomanlage im Elsass ablehnen. Diese Erklärung und die Liste der 48 Unterzeichner finden Sie unter folgendem [Link](#)

Fazit:

Man sieht es in dieser Debatte deutlich: Das Technocentre spaltet die Meinungen und untergräbt die deutsch-französische Zusammenarbeit hier am Oberrhein, im Herzen Europas. Anstelle einer grenzenlosen Freundschaft entsteht Misstrauen und ein ideologischer Konflikt bricht aus. Die mächtige Atomlobby besteht auf einem Prestigeprojekt, das sehr teuer, wirtschaftlich umstritten ist, die Umwelt, die deutsch-französische Zusammenarbeit belastet und am Ende nur 200 Arbeitsplätze verspricht.

Wir, die Franzosen und Deutschen von der Mahnwache Dreyeckland, haben über zehn Jahre Montag für Montag, bei jedem Wetter und ohne Unterbrechung für eine gemeinsame und zukunftsorientierte Entwicklung hier am Oberrhein demonstriert. Wir haben uns Gemeinden wie Ungersheim vorgestellt, die sich mit erneuerbaren Energien autark versorgen, von aufstrebenden Industrieparks wie Eschbach mit Tausenden von zukunftsorientierten Arbeitsplätzen und einer ökologischen und umweltfreundlichen Landwirtschaft. Wir träumten über die Grenzen hinweg von einer Zukunft, in der es sich gut leben lässt, ohne Angst vor Umweltschäden haben zu müssen.

Das Vorhaben der EdF, das Technocenter in Fessenheim zu bauen, passt nicht in unseren Traum!

